



Abend =

Zeitung.

42.

Dienstag, am 18. Februar 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Lb. Winkler [Eb. Hell].

S e l i m .

(Fortsetzung.)

Seit Ali's Scheiden stand Selim noch einsamer da; sein alter Lehrer war ihm nur noch allein geblieben, den die Jahre und das Unglück abgestumpft und für jede Hoffnung unzugänglich gemacht hatten; und doch war er noch des Fürsten einziger Trost in seiner Einsamkeit. Außer dem Commandanten, dessen Benehmen seit dem letzten Vorfalle wohl nicht zuvorkommender geworden war, sah er Niemand; sein ihm zugeordneter Gesellschafter, der Ritter Borgia, verließ ihn, seit er zum Cardinal ernannt war, zu seiner Freude ganz und der treue Blanchefort war von Rhodus nicht wieder zurückgekehrt, oder ihm waren die Thore der Engelsburg verschlossen; was in der Welt vorfiel, blieb daher für ihn verborgen. Manches hatte sich indessen zugetragen, was ihn selbst betraf, oder Einfluß auf sein Schicksal haben konnte. Der Papst hatte nämlich seinetwegen in der Stille Gesandte nach Konstantinopel geschickt, mit Bajazet zu unterhandeln, daß das Jahrgeld für ihn vermehrt, festgestellt und nicht mehr den Rittern von Rhodus, sondern dem Papst allein ausgezahlt werden sollte. Der Gesandte war mit Auszeichnung aufgenommen und, was er verlangte, erfüllt worden. Auf der Rückfahrt nach Italien in der Gegend von Ancona strandete aber das Schiff, auf welchem er sich befand und es fiel in die Hände des Johann de la

Rovere, eines Feindes des Papstes, der mehrere wichtige Schreiben Bajazet's an Alexander den Sechsten auf dem Schiffe fand. In dem einen sprach sich Bajazet deutlich aus und meinte, da das Leben eines Gefangenen schlimmer als der Tod sey, so wolle er 300,000 Ducaten zahlen, wenn man seinen Bruder auf diese Weise zur schnelleren Befreiung aus seinem Kerker behilflich wäre. In einem andern ersuchte der Sultan den Papst, wenn er auch seine Wünsche nicht ganz erfüllen wolle, ihm doch zu versprechen, seinem Bruder nie die Freiheit zu geben. Ueberdies fiel auch der von Bajazet unterzeichnete Traktat in de la Rovere's Hände, worin er jährlich 60,000 Ducaten für den Unterhalt Selim's, und im Fall eines schnellen Todes 300,000 Ducaten dem Papst zu zahlen versprach; 40,000 Ducaten, die auf Abschlag dem Gesandten übergeben waren, fielen mit dem Schiffe in la Rovere's Hände.

Dieser hatte nun nichts Angelegentlicheres zu thun, als diese Schreiben und den Traktat, deren Echtheit von Zeugen und Notarien bekräftigt wurde, der Oeffentlichkeit zu übergeben und durch ganz Italien zu verbreiten, was sehr viel beitrug, den Haß zu vermehren; den Alexander durch seinen Nepotismus und seine Aergerniß erregende Lebensweise sich zugezogen hatte.

Von allem diesem drang nicht die mindeste Kunde bis zu Selim; eben so wenig erfuhr er, daß sein edler Freund Blanchefort, der indessen zum Großprior